

ZUM GEGENSTAND UND ZIEL DES PÄDAGOGISCHEN

Im Fokus pädagogischen Handelns: Gewährleistung der körperlich-psychischen und sozialen Integrität der Person und des gesellschaftlichen Nachwuchses

PÄDAGOGIK:

- Ein Handeln mit Förderungsabsicht
- Pädagogik als Sachwalter zu entfaltender (lebenspraktischer) Autonomie (Selbständigkeit, Selbsterkenntnis und Selbstbestimmung [heute: „Autonomie“ u.U. als heteronom gesetzter Zwang, nicht aufklärungsimpregniert])
- Pädagogische Arbeit ist Transformationsarbeit

ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT: Theorie für die Praxis gelingender Erziehung und Bildung

Pädagogische Vermittlungsleistungen:

- Wissensvermittlung (faktisches Wissen + biografisch-reflexives Wissen)
- Normenvermittlung
- Weckung von Neugierde/Wissensdrang (positive Anthropologie!)
- Öffnen von Chancen und Ermöglichungsräumen/Öffnen von Selbstgestaltungs-/-bildungsoptionen
- Prophylaktisch-therapeutische Vermittlung
- Krisenlösungshilfe
- Anerkennung/Ich-Stärke/Sozialität
- Vermittlung neuer, reflexiver Welt-, Sach- und Selbstbezüge

Antinomische Strukturen pädagogischen (organisationalen) Handelns

Heteronomie – Autonomie

Anordnen – Begründen

Subsumtion – Rekonstruktion

Routine – Ungewissheit

Homogenität – Pluralität

Misstrauen – Vertrauen

Distanz – Nähe

Asymmetrie – Symmetrie

Gefahren pädagogischen Handelns:

- Gefahr der Therapeutisierung
- Grenzüberschreitungen zu persönlich-intimem